



---

## Aktueller Begriff

### Strafbarkeit krimineller Vereinigungen

---

Gemäß § 129 StGB wird wegen der **Bildung krimineller Vereinigungen** mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer eine Vereinigung **gründet** oder sich an einer Vereinigung **als Mitglied beteiligt**, deren **Zweck oder Tätigkeit auf die Begehung von Straftaten gerichtet** ist, die im Höchstmaß mit **Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren** bedroht sind. Die Vorschrift kann nicht nur für die klassische **organisierte Kriminalität** Relevanz erlangen, sondern auch im **politischen Kontext** bedeutsam werden, wenn Personen sich zusammenschließen, um ihre **Überzeugungen mittels Straftaten zu verbreiten oder durchzusetzen**.

#### Schutzzweck und Vereinigungsbegriff

Der Rechtsprechung zufolge schützt § 129 StGB die **öffentliche Sicherheit und die staatliche Ordnung** einschließlich des **öffentlichen Friedens** (Krauß Rn. 1 m.w.N.). Die besondere Gefährlichkeit krimineller Vereinigungen wird hierbei unter anderem darin erblickt, dass größere Personenzusammenschlüsse bei der **Zweckverfolgung** typischerweise eine von den einzelnen Mitgliedern **nicht mehr voll steuerbare Eigendynamik** entwickeln. Deren **besondere Gefährlichkeit** liege darin, dass sie geeignet sei, dem einzelnen Beteiligten die **Begehung von Straftaten zu erleichtern** und bei ihm das **Gefühl persönlicher Verantwortung zurückzudrängen** (Schäfer/Anstötz Rn. 2, 4). Eine Vereinigung ist ein **auf längere Dauer angelegter**, von einer Festlegung von Rollen der Mitglieder, der Kontinuität der Mitgliedschaft und der Ausprägung der Struktur unabhängiger **organisierter Zusammenschluss von mehr als zwei Personen zur Verfolgung eines übergeordneten gemeinsamen Interesses** (§ 129 Absatz 2 StGB). Weder ist erforderlich, dass der Einzelne seinen Willen unter den der Gesamtheit unterordnet, noch, dass die Mitglieder unter sich derart in Beziehung stehen, dass sie sich als einheitlicher Verband fühlen (Heger Rn. 2).

#### Zielsetzung

Die Vereinigung muss die **Begehung einer Mehrheit von Straftaten** anstreben bzw. ihre Tätigkeit muss in der Begehung solcher Taten bestehen (Heger Rn. 3). Die Taten müssen hierbei **weder im Einzelnen konkretisiert noch bereits geplant oder vorbereitet** worden sein (BGH NStZ 99, 503). Die Begehung braucht zudem **nicht Endziel, alleiniger Zweck oder ausschließliche Tätigkeit** zu sein – es genügt vielmehr, dass sie **Mittel zur Erreichung anderer Zwecke** ist (Heger Rn. 3 m.w.N.). Die Begehung von Straftaten muss anderen Zwecken der Vereinigung jedoch in dem Sinne gleichgeordnet sein, dass durch sie das **Erscheinungsbild der Vereinigung zumindest mitgeprägt** wird (Heger Rn. 3). **Nicht ausreichend** ist es, wenn die Begehung von Straftaten nur ein Zweck oder eine Tätigkeit **von untergeordneter Bedeutung** ist (§ 129 Absatz 3 Nr. 2 StGB).

Durch die Anforderung, dass es sich bei den bezweckten Straftaten um solche handeln muss, die im Höchstmaß mit **Freiheitsstrafe von mindestens zwei Jahren** bedroht sind, werden im Ergebnis

nur wenige Straftaten aus dem Anwendungsbereich ausgeschieden – so aber etwa der Hausfriedensbruch (§ 123 StGB). Als Gegenstand einer kriminellen Vereinigung kommen damit unter anderem in Betracht **Landfriedensbruch** (§ 125 StGB), **Nötigung** (§ 240 StGB), **Diebstahl** (§ 242 StGB), **Sachbeschädigung** (§ 303 StGB) und **Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr** (§ 315b StGB). Ohne, dass dies aus dem Wortlaut des Straftatbestandes ausdrücklich hervorgehe, ist nach herrschender Meinung **zusätzlich erforderlich**, dass die von der Vereinigung geplanten oder begangenen Straftaten **eine erhebliche Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten und unter diesem Gesichtspunkt von einigem Gewicht sind** (Schäfer/Anstötz Rn. 40; Krauß Rn. 53; vgl. auch Gesetzesbegründung). Dieses Kriterium bedarf der **wertenden Auslegung durch das Tatgericht im jeweiligen Einzelfall**: Maßgeblich für die Beurteilung „ist eine **Gesamtwürdigung** der begangenen und/oder geplanten Straftaten unter **Einbeziehung aller Umstände**, die, wie insbesondere auch die **Tatauswirkungen**, für das **Maß der Gefährdung** der öffentlichen Sicherheit **von Bedeutung sein können**“ (BGHSt 41, 47). Der Rechtsprechung zufolge ist so etwa bei Sachbeschädigungen nicht allein auf die jeweilige **Substanzverletzung** abzustellen, sondern auch darauf, welche **Motivation** in den Taten zum Ausdruck kommt, welchen **Inhalt** etwa aufgesprühte Parolen haben und welche **Störungen des friedlichen Miteinanders** von den Taten ausgeht (BGHSt 41, 47; vgl. Krauß Rn. 56). Durch eine entsprechende **Einbettung und Ausrichtung** kann eine Tat im Vergleich zu anderen Taten insofern einen besonderen Charakter erlangen und damit geeignet sein, das **friedliche Zusammenleben der Bevölkerung in Frage zu stellen und die öffentliche Ordnung zu stören** (Krauß Rn. 56). Taten sollen bei Anlegung dieses Maßstabs deshalb gerade dann potentiell geeignet sein, den öffentlichen Frieden in besonderer Weise zu beeinträchtigen, wenn sie „**extreme politische Anliegen durch Straftaten mit einem inhaltlichen Bezug und einem erheblichen Demonstrationswert transportieren**“ (Schäfer/Anstötz Rn. 45).

### Unterstützungshandlungen

Gemäß § 129 Absatz 1 Satz 2 StGB wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wer zwar nicht als Mitglied an einer kriminellen Vereinigung beteiligt ist, sie aber **unterstützt oder für sie um Mitglieder oder Unterstützer wirbt**. Unterstützen in diesem Sinne ist „das Fördern des Fortbestands der Vereinigung oder der Verwirklichung ihrer Ziele“ (Sternberg-Lieben/Schittenhelm Rn. 15). Das Unterstützen muss „jedenfalls eine **objektive Förderungsseignung** in dem Sinn besitzen, dass die Vereinigung tatsächlich in den Genuss der fraglichen Handlung gekommen ist und dass diese für sie und das durch sie verkörperte Gefahrenpotential einen **Nutzen irgendwelcher Art** bedeutet, auch wenn sie davon dann keinen Gebrauch macht“ (Sternberg-Lieben/Schittenhelm Rn. 15). „Klassischer Fall“ eines tatbestandsmäßigen Unterstützens ist das **Zurverfügungstellen von Finanzmitteln** (Krauß Rn. 127).

### Quellen und Literatur:

- StGB: Strafgesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBl. I S. 3322), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. Juli 2022 (BGBl. I S. 1082) geändert worden ist.
- Gesetzesbegründung: Gesetzentwurf der Bundesregierung – Entwurf eines ... Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches – Umsetzung des Rahmenbeschlusses 2008/841/JI des Rates vom 24. Oktober 2008 zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, Bundestags-Drucksache 18/11275 vom 22.02.2017, S. 10.
- Heger: Kommentierung von § 129 StGB in Lackner/Kühl, StGB, 29. Auflage 2018.
- Krauß: Kommentierung von § 129 StGB in Leipziger Kommentar zum StGB, 13. Auflage 2021.
- Schäfer/Anstötz: Kommentierung von § 129 StGB in Münchener Kommentar zum StGB, 4. Auflage 2021.
- Sternberg-Lieben/Schittenhelm: Kommentierung von § 129 StGB in Schönke/Schröder, StGB, 30. Auflage 2019.